



RKI

Ritterschaftliches
Kreditinstitut
Stade AG



GUT GEWAPPNET
IN DIE ZUKUNFT.

Geschäftsbericht 2024

INHALT

Das Geschäftsjahr 2024

| | |
|----------------------------|----|
| Vorwort | 05 |
| Lagebericht | 06 |
| Bericht des Aufsichtsrates | 20 |

Jahresabschluss 2024

| | |
|-----------------------------|----|
| Jahresbilanz | 22 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 24 |

Anhang für das Geschäftsjahr 2024

| | |
|---|----|
| Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden | 26 |
| Entwicklung des Anlagevermögens | 28 |
| Erläuterungen zur Bilanz | 28 |
| Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | 31 |
| Sonstige Angaben | 32 |
| Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz | 33 |
| Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates | 37 |
| Bestätigungsvermerk | 38 |
| Impressum | 43 |



Vorwort

Stabilität und Wachstum in bewegten Zeiten

Das Jahr 2024 war für das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ein weiteres Jahr des Wandels und der Weiterentwicklung. Dabei konnte das RKI vom weiteren Ausbau der Synergien und einem erweiterten Produktportfolio profitieren. Durch die gezielte Stärkung unseres Teams konnten wir außerdem unsere Finanzierungslösungen noch besser auf die Bedürfnisse unserer Zielgruppen aus der Immobilienwirtschaft sowie aus der Land- und Forstwirtschaft ausrichten.

„Gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden, Kunden und Partnern konnten wir in einem schwierigen Umfeld ein starkes Ergebnis erzielen – das bestärkt uns auf unserem Weg.“

Lukas Kraeft, Vorstand

Besonders erfreulich ist die positive Dynamik in der vertrieblichen Zusammenarbeit mit der Hannoverschen Volksbank, die uns erweiterte Finanzierungsmöglichkeiten bietet und von unseren Kunden sehr geschätzt wird. Auch die gestiegene Nachfrage nach grundbuchlich besicherten langfristigen Hypothekendarlehen bestätigt unsere strategische Ausrichtung. Durch die Kombination von maßgeschneiderten Finanzierungslösungen und den erweiterten Möglichkeiten im Verbund können wir auch in Zukunft auf eine stabile Geschäftsentwicklung setzen.

Trotz eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds mit schwacher Konjunktur und hohen Unsicherheiten, unter anderem durch geopolitische Entwicklungen und

die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten, konnte das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade eine positive geschäftliche Entwicklung verzeichnen. Die Steigerung des Zinsergebnisses, insbesondere durch die verstärkte Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen, trug wesentlich zu dieser Entwicklung bei. Unsere Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert, was sich im Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit TEUR 905 widerspiegelt.

Unser Dank gilt vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft maßgeblich zum Erfolg beigetragen haben. Sie haben den eingeschlagenen Weg aktiv mitgestaltet und die Herausforderungen mit großer Einsatzbereitschaft gemeistert.

Mit Zuversicht blicken wir auf die kommenden Jahre und freuen uns darauf, gemeinsam mit unseren Partnern und Kunden weiter erfolgreich zu wachsen.

Der Vorstand

Matthias Schicke und Lukas Kraeft

Stade, im Juni 2025

Lagebericht

Grundlagen des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade

Geschäftsmodell

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist seit dem 1. Juni 2022 eine Aktiengesellschaft. Bis zu diesem Datum firmierte das Institut als Anstalt des öffentlichen Rechts. Es besitzt die Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, nach dem Pfandbriefgesetz Hypothekendarlehen und Öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Die Bank ist seit dem 1. Juli 2022 Mitglied im Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) und dessen Einlagensicherungssystemen.

Ziele und Strategien

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade verfolgt in erster Linie den satzungsgemäßen Zweck, langfristige Kredite mit allmählicher Schuldbefreiung durch Tilgungsleistungen zu vergeben. Darunter fallen insbesondere Darlehen an land- und forstwirtschaftliche Betriebe zur Förderung der Gesamtstrukturen im ländlichen Raum. Weiterhin werden Hypothekendarlehen zur Finanzierung von Wohn- und Geschäftshäusern herausgelegt.

Neben der Emission von Hypothekendarlehen sind auch Termingeldanlagen als Refinanzierungsinstrument im Angebot.

Das viele Jahrzehnte dominierende Kerngeschäftsgebiet „Elbe-Weser-Dreieck“ wurde 2016 um das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland erweitert. Der Schwerpunkt der Geschäfte liegt allerdings im nord- und ostdeutschen Raum.

Die strategischen Ziele in den Kerngeschäftsfeldern werden in den hierdurch deutlich erweiterten Märkten segmentspezifisch und somit effizient verfolgt.

Grundlegende quantitative Zielstellungen stellen im Wesentlichen Ertrags- und Wachstumsziele dar. Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade strebt bei Geschäftsabschlüssen eine Marge in Höhe von durchschnittlich mindestens 1,0 % sowie eine Neukreditvergabe grundsätzlich größer als TEUR 100 an. Ziel

der Bank ist ein nachhaltiges Wachstum im gesamten Kreditgeschäft zur Sicherstellung der Mindestgewinnerzielung. Hierbei sollen Marktopportunitäten ausgenutzt werden. Grundlegende qualitative Ziele sind schlanke innerbetriebliche Strukturen, Begrenzung der Risiken, langfristige Ausrichtung der strategischen Geschäftsfelder der Bank sowie hohe Mitarbeiteridentifikation und Kundenzufriedenheit.

Auskömmliche Überschüsse generieren, um langfristig eine nachhaltige Sicherung der Selbständigkeit des Kreditinstituts zu gewährleisten, ist das oberste Ziel.

Dabei versteht es sich auf Grundlage der Satzung sowie der jährlich angepassten zukunftsgerichteten Geschäftsstrategie, als oberstes Ziel, den operativen Geschäftsbetrieb so zu organisieren, dass auskömmliche Überschüsse generiert werden, um langfristig eine nachhaltige Sicherung der Selbständigkeit des Kreditinstituts zu gewährleisten.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem der Bank ist darauf ausgerichtet, die zentralen Werttreiber – Ertrag, Effizienz/Kosten, Rentabilität, Risiko, Kapital und Liquidität – zielgerichtet zu steuern. Dafür nutzt die Bank ein Kennzahlensystem, welches eine einheitliche und effektive Steuerung sicherstellt.

Die Steuerung erfolgt dabei im Wesentlichen auf der Basis von Zahlen nach dem HGB bzw. nach einschlägigen bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften. Durch das integrierte Steuerungssystem der Bank wird eine umfassende Betrachtung der zentralen Werttreiber hinreichend sichergestellt. Die für die Bank bedeutsamen Steuerungskennzahlen sind unter anderem der Zinsüberschuss, die Neugeschäftsentwicklung und die Cost-Income-Ratio.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten.

Die zu Jahresbeginn hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen für eine spürbare konjunkturelle Erholung verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf nicht. Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Belastend wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten die mit dem Bruch der Ampel-Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentenwahlen zum Jahresende nochmals zunahm. Diese dämpfenden Faktoren machten sich insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe bemerkbar, dessen preisbereinigte Wertschöpfung auf Jahressicht merklich nachließ. Auch im Baugewerbe gab die reale Wertschöpfung deutlich nach, obwohl die EZB im Juni eine Zinswende einleitete, die zu weniger hohen Finanzierungskosten führte. In vielen Dienstleistungsbereichen blieb die Entwicklung ebenfalls hinter den Erwartungen vom Jahresanfang zurück, da sich die privaten Haushalte trotz steigender Realeinkommen mit Konsumausgaben zurückhielten.

Nach dem vor allem inflationsbedingten Rückgang im Vorjahr um 0,4 % schwenkten die preisbereinigten privaten Konsumausgaben 2024 wieder auf ihren Wachstumspfad ein. Hierzu trug der nachlassende Preisaufrtrieb bei, der zusammen mit kräftigen Lohn- und Rentenzuwächsen zu Kaufkraftgewinnen führte. Das Wachstum des Privatverbrauchs fiel aber mit 0,3 % verhalten aus, auch weil das vergleichsweise hohe Zinsniveau die Sparanreize

verstärkte. Dämpfend auf die Konsumneigung wirkten zudem die wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten sowie die eingetrübten Konjunktur- und Beschäftigungsaussichten vieler Verbraucher. Kräftiger als die privaten Konsumausgaben legten die realen Konsumausgaben des Staates (+3,5 %) zu, die im Vorjahr (-0,1 %) nahezu stagniert hatten. Wachstumsimpulse gingen hier unter anderem von den steigenden Sachleistungen im Gesundheits- und Pflegebereich aus. Alles in allem haben die Konsumausgaben die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einem positiven Wachstumsbeitrag von 0,9 Prozentpunkten merklich stabilisiert.

Um **2,2%** stiegen die Verbraucherpreise in 2024. Im Jahr 2023 waren es noch **5,9%**.

Das Investitionsklima blieb schwach. Angesichts gedämpfter Absatzperspektiven, niedriger Kapazitätsauslastungen in der Industrie, gestiegener Finanzierungskosten und hoher wirtschaftlicher Unsicherheiten gingen die preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen beschleunigt zurück (-5,5 % nach -0,8 % im Jahr 2023). Der Rückgang wäre noch deutlicher ausgefallen, wenn der Staat seine Ausrüstungsinvestitionen im Rahmen des Sondervermögens Bundeswehr nicht ausgeweitet hätte. Bei den realen Bauinvestitionen setzte sich der Abwärtstrend der Vorjahre fort. Sie gaben um 3,3 % nach und damit ähnlich stark wie im Vorjahr (-3,4 %). Im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbau wurde erheblich weniger investiert, während sich der öffentliche Bau vergleichsweise robust zeigte. Insgesamt haben die Bruttoanlageinvestitionen die Veränderungsrate der preisbereinigten Wirtschaftsleistung um hohe 0,6 Prozentpunkte vermindert.

Die preisbereinigten Exporte der deutschen Wirtschaft gingen 2024 erneut zurück (-1,1 % nach -0,3 % im Vorjahr). Dies ist auch auf strukturelle Probleme der hiesigen Exportwirtschaft zurückzuführen. So haben die Investitionsgüterproduzenten innerhalb der deutschen Industrie eine hohe Bedeutung und die weltweite Nachfrage nach diesen Produkten war relativ schwach. Zudem dämpfte die Verlangsamung des chinesischen Wirtschaftswachstums die deutschen Exporteure aufgrund der hohen außenwirtschaftlichen Verflechtung mit diesem Land stärker. Darüber hinaus verschlechterten auch die zunehmende Konkurrenz durch Industriegüter aus China und die überdurchschnittlichen Strom- und Gaspreise die

Wettbewerbsposition der inländischen Unternehmen auf den Auslandsmärkten. Da zudem die Importe nach Deutschland etwas stiegen (+0,2 % nach -0,6 % 2023), verminderte der Außenhandel als Ganzes das reale Bruttoinlandsprodukt um merkbare 0,6 Prozentpunkte.

Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit erhöhte sich gegenüber 2023 um 15,0 auf 118,8 Mrd. Euro. Die Staatseinnahmen wurden unter anderem durch das Auslaufen von Mehrwertsteuervergünstigungen für Gas und Gaststättendienstleistungen sowie die weitere Anhebung des nationalen CO₂-Preises befördert. Die Staatsausgaben legten jedoch noch stärker zu. Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen ergab sich ein leichter Anstieg der Defizitquote von 2,5 % im Vorjahr auf 2,8 % im Berichtsjahr. Die staatliche Schuldenquote dürfte hingegen auf dem 2023 erreichten Niveau (rund 63 %) geblieben sein. Die Veröffentlichung erster amtlicher Angaben zur Schuldenquote im Jahr 2024 ist für Ende April 2025 vorgesehen.



46,1 Mio. Erwerbstätige
im Jahr 2024 sind ein neuer
Rekordstand – vor allem durch
einen Anstieg im Bereich Öffentliche
Dienstleister, Erziehung und Gesundheit.

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Erneut stieg die Arbeitslosenzahl leicht an. Sie kletterte im Jahresdurchschnitt 2024 um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7 % im Vorjahr auf 6,0 %. Allerdings legte auch die Erwerbstätigkeit weiter zu, trotz des konjunkturellen Gegenwinds und der voranschreitenden Überalterung der Bevölkerung. Die Erwerbstätigenzahl stieg um 71.000 auf einen neuen Rekordstand von knapp 46,1 Mio. Menschen. Ausschlaggebend für den Anstieg war vor allem der abermalige Beschäftigungsaufbau im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit. In den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Unternehmensdienstleister, Baugewerbe und im Agrarsektor sank die Erwerbstätigenzahl hingegen.

Die allgemeine Teuerung ließ 2024 erneut nach. Im Januar lag die Inflationsrate, gemessen an der jährlichen Veränderung des Verbraucherpreisindex, noch bei 2,9 %.

Im weiteren Jahresverlauf sank die Inflationsrate dann unter Schwankungen auf bis zu 1,6 % im September, bevor sie zum Jahresende wieder anzog. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 2,2 % und damit deutlich schwächer als 2023 (+5,9 %) und 2022 (+6,9 %). Der Rückgang der Inflationsrate war breit angelegt. Die Dienstleistungspreise verteuerten sich mit einer Jahresrate von 3,8 % zwar überdurchschnittlich, aber weniger kräftig als im Vorjahr (+4,4 %). Energieprodukte verbilligten sich um 3,2 %, nachdem sie sich 2023 noch um 5,3 % verteuert hatten.

Die Abwärtsbewegung am Bau setzte sich 2024 fort. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes verminderte sich um 3,7 % und damit erheblich stärker als 2023 (-0,8 %). Allerdings verlief die Entwicklung innerhalb des Wirtschaftsbereichs unterschiedlich. Dies verdeutlichen auch die amtlichen Umsatzdaten für das Bauhauptgewerbe, die allerdings nicht preisbereinigt, sondern lediglich in jeweiligen Preisen vorliegen. So gab der baugewerbliche Umsatz im Hochbau in den ersten drei Quartalen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um deutliche 7,0 % nach, belastet durch hohe Finanzierungskosten und Baupreise. Im Tiefbau stieg der baugewerbliche Umsatz hingegen um kräftige 10,8 %, befördert von zunehmenden Infrastrukturausgaben. Auch im Ausbaugewerbe war in den ersten drei Quartalen ein Anstieg des baugewerblichen Umsatzes zu verzeichnen, allerdings nur um moderate 3,8 % und vor allem preisgetrieben. Im Zug der insgesamt andauernden Bauschwäche ist der langjährige Stellenaufbau im Baugewerbe zum Stillstand gekommen. Die Erwerbstätigenzahl sank um 1,1 % auf rund 2,6 Mio. Menschen.

Die Landwirtschaft konnte nur teilweise an das insgesamt gute Vorjahr anknüpfen. Nach Angaben des Deutschen Bauernverbandes gingen die Wirtschaftsergebnisse der Landwirte nach dem Allzeithoch 2022/23 im Wirtschaftsjahr 2023/24 merklich zurück. Im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe sank das Unternehmensergebnis um 29,2 % auf knapp 77.500 Euro. Hauptursache für den Rückgang waren die gesunkenen Erzeugerpreise für Getreide, Raps und Milch. Auch die Preise für Rinder und Geflügel lagen unter dem Vorjahresniveau, während für Schweine ein Preisanstieg zu verzeichnen war. Die gesunkenen Kosten für Futter- und Düngemittel konnten die genannten Preisrückgänge nur zum Teil ausgleichen. Im gesamten Agrarsektor, der neben der Landwirtschaft auch die Forstwirtschaft und die Fischerei umfasst, verschlechterte sich die Lage ebenfalls. Die Erwerbstätigenzahl des Sektors gab 2024 gegen-

über dem Vorjahr um 0,7 % auf 568.000 Menschen nach und damit etwas stärker als die preisbereinigte Bruttowertschöpfung, die um geringfügige 0,1 % zurückging.

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Während insbesondere die erste Hälfte des Jahres 2024 noch von einem Narrativ des „länger höher“ bei den Leitzinsen geprägt war, läutete die Europäische Zentralbank (EZB) auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein. Die Bank von England und die US-amerikanische Fed folgten kurz darauf. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

Dennoch begleitete die vom EZB-Direktoriumsmitglied Isabel Schnabel Ende 2023 in die Diskussion gebrachte „letzte Meile“ der Inflationsbekämpfung die Notenbanken durch das Jahr. Insbesondere die für die Geldpolitik relevante Kerninflation, also die um die schwankungsfälligen Energie- und Nahrungsmittelpreise bereinigte Teuerung, erwies sich als hartnäckig. In den USA ging die Verbraucherpreis-inflation zum Jahresende leicht auf 2,9 % zurück, nachdem sie im Januar noch bei 3,1 % gelegen hatte. In der Eurozone lag die Inflationsrate im Dezember bei 2,4 % nach 2,8 % im Januar. Die Kerninflation sank in den USA von 3,9 % auf 3,2 % und im Euroraum von 3,3 % auf 2,7 %. Sie blieb damit in beiden Währungsräumen oberhalb der Gesamtteuerung und deutlich über dem geldpolitischen Zielwert von 2 %. Insbesondere die Teuerung im Dienstleistungssektor war nach wie vor deutlich erhöht und lag über den langjährigen Mittelwerten. Sie lag im Euroraum zum Jahresende bei 4,0 % und damit unverändert gegenüber dem Januarwert. Auf beiden Seiten des Atlantiks standen die hohen Lohnzuwächse im Mittelpunkt der Diskussionen über die Inflationsaussichten. Auf der einen Seite wurde das Aufholen der inflationsbedingten Reallohnverluste als wichtiger Faktor zur Stabilisierung der Konjunktur durch einen verstärkten Konsum gesehen. Auf der anderen Seite wurde die Gefahr einer Lohn-Preis-Spirale gesehen, die für weiteren Preisdruck sorgen könnte.

Das Jahr 2024 war durch hohe Unsicherheiten geprägt. Ursachen waren der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Verschärfung des Nahostkonflikts, aber auch die erhöhte

politische Unsicherheit, etwa durch das Ende der Ampelregierung in Deutschland, die Regierungskrise in Frankreich sowie die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten. Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz der Unsicherheiten eher positiv entwickelt. Hierzu trugen sowohl die Zinssenkungen der Notenbanken im Jahr 2024 als auch die Aussicht auf weitere Zinssenkungen im Jahr 2025. Der KI-Boom war ein prägender Faktor für die Aktienmärkte und führte vor allem bei Technologiewerten zu starken Kursanstiegen. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure insbesondere im Hinblick auf Zinssenkungen spürbar. Andeutungen von Notenbankern über künftige Zinsschritte oder auch einzelne Datenveröffentlichungen, die Hinweise auf künftige Zinsentscheidungen geben könnten, sorgten regelmäßig für hohe Volatilität und gehörten zu den marktbelebenden Themen des Jahres.



Bei den Technologiewerten führte insbesondere der KI-Boom zu starken Kursanstiegen.

Ähnlich wie die US-amerikanische Notenbank hat auch die Europäische Zentralbank (EZB) den Höhepunkt ihrer Leitzinsen im Jahr 2023 mit einem Satz von 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität, 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität und 4,0 % für die aufgrund der Überschussliquidität entscheidende Einlagefazilität erreicht. Nachdem die EZB die Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte unverändert gelassen hatte, begann sie ab der Sitzung vom 6. Juni mit Zinssenkungen um jeweils 25 Basispunkte. Neben dem Rückgang der Inflation gab vor allem die Verschlechterung der konjunkturellen Lage im Euroraum Anlass zur Lockerung des geldpolitischen Restriktionsgrades. Insgesamt wurden nach Juni im September, Oktober und Dezember noch drei weitere Zinssenkungen vorgenommen, sodass der Zinssatz für die Einlagefazilität zum Jahresende um 100 Basispunkte niedriger bei 3,0 % lag. Im Rahmen einer im März 2024 beschlossenen Änderung des geldpolitischen Handlungsrahmens wurde der Zinsunterschied zwischen dem Hauptrefinanzierungsgeschäft und der Einlagefazilität von 50 Basispunkten auf 15 Basispunkte reduziert. Diese Änderung ist im September 2024 in Kraft getreten. Damit lag der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte zum Jahresende bei 3,15 % und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 3,4 %. Der geldpolitische Kurs wird weiterhin über den Einlagezins gesteuert, in dessen Nähe sich die Geldmarktsätze bewegen. Durch die Verringerung

des Abstands zum Hauptrefinanzierungssatz wird die Schwankungsbreite des Geldmarktsatzes enger als bislang begrenzt.

Neben den Zinssenkungen wurde die bereits laufende Bilanznormalisierung durch den allmählichen Abbau von Anleihebeständen aus dem Anleihekaufprogramm (APP) und dem pandemiebedingten Kaufprogramm (PEPP) fortgesetzt. Der Bestand des APP-Portfolios nahm kontinuierlich ab, da fällige Anleihen nicht mehr reinvestiert werden. Auch der Bestand des PEPP-Portfolios begann im Laufe des Jahres zu sinken. Wurden bis zur Jahresmitte noch die Beträge der fällig werdenden Anleihen reinvestiert, so wurde das PEPP-Programm, wie Ende 2023 beschlossen, ab Juli monatlich um 7,5 Mrd. Euro reduziert. Auf der geldpolitischen Sitzung im Dezember 2024 beschloss der EZB-Rat dann, wie zuvor angekündigt, die Reinvestitionen in das PEPP-Portfolio zu beenden. Zum Jahresende lag der Bestand an Wertpapieren aus beiden Kaufprogrammen bei rund 4,3 Bio. Euro. Auch die Rückzahlungen der Banken aus den gezielten langfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTROs) liefen zum Jahresende aus.

Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken blieben auch im Jahr 2024 die treibenden Kräfte an den Anleihemärkten. Vor allem in der ersten Jahreshälfte fielen die Kurse und die invers dazu verlaufenden Renditen stiegen entsprechend. Die Marktteilnehmer, die zum Jahresbeginn noch mit einer geldpolitischen Lockerung im Frühjahr gerechnet hatten, verschoben ihre Zinssenkungserwartungen vorübergehend nach hinten. Die zehnjährige Bundesanleihe begann das Jahr bei 2,03 % und stieg bis zur ersten Leitzinssenkung der EZB im Juni auf einen Höchstschlussstand von 2,68 % am 29. Mai. Im weiteren Jahresverlauf stiegen die Kurse mit den Zinssenkungen der EZB zunächst an und die Rendite fiel bis Anfang Oktober auf 2,04 % und damit in die Nähe des Jahresanfangsniveaus. Im letzten Quartal des Jahres 2024 kam es dann zu einer erhöhten Volatilität aufgrund von Unsicherheiten über die weitere Gangart der Geldpolitik. Bis Mitte November stiegen die Renditen zunächst wieder an, um dann bis Anfang Dezember in etwa auf das Niveau vom Oktober zurückzufallen. In den letzten Handelswochen kam es zu einem erneuten Renditeanstieg und die zehnjährige Bundesanleihe schloss mit 2,36 % höher als zu Jahresbeginn.

Insgesamt hat sich die Zinsstrukturkurve wieder normalisiert und ist für deutsche und amerikanische Anleihen – gemessen an der Renditedifferenz von Anleihen mit

Restlaufzeiten von zehn Jahren und zwei Jahren – nicht mehr invers. Somit wirkten sich die Zinssenkungen stärker auf kürzer laufende Papiere aus, während länger laufende Anleihen auf Jahressicht sogar zulegten. Besonderes Aufsehen erregten französische Anleihen, die aufgrund der Regierungskrise in Frankreich im Juni und damit verbundenen Sorgen über die Tragfähigkeit der Staatsverschuldung besonders stark anstiegen und am 1. Juli mit 3,35 % bezogen auf Schlusskurse ihren Jahreshöchststand erreichten. Der Zinsaufschlag für zehnjährige Anleihen gegenüber deutschen Papieren stieg von 0,5 Prozentpunkten auf 0,82 Prozentpunkte und verharrte bis zum Jahresende abgesehen von kleineren Schwankungen in etwa auf diesem Niveau.

Geschäftsverlauf und strategische Neuausrichtung

Wie in den vorangegangenen Jahren hat das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade die Herausforderungen des Marktumfeldes gemeistert und weist für das Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 75 aus. Die Fokussierung auf unsere Hauptgeschäftsfelder, die Darlehensvergabe an die Land- und Forstwirtschaft sowie an die Immobilienwirtschaft, bildete die Grundlage für die geschäftliche Entwicklung.

Die Möglichkeit der gemeinschaftlichen Finanzierung mit der Hannoverschen Volksbank wird von der Kundschaft sehr positiv wahrgenommen.

Die nach dem Zinsanstieg erfolgte Stabilisierung des Zinsniveaus im mittel- und langfristigen Zinsbindungsbereich führte zu einer besseren Planbarkeit auf Seiten der Kundschaft. Insbesondere im Bereich der Immobilieninvestitionen zur Renditeerzielung konnten wir zum Ende des Jahres eine erneut anziehende Nachfrage erkennen. Die Möglichkeit der gemeinschaftlichen Finanzierung mit der Hannoverschen Volksbank in Verbindung mit persönlicher Nähe und individuellen, maßgeschneiderten Finanzierungslösungen wird von der Kundschaft sehr positiv wahrgenommen. Aufgrund der aktuellen Marktlage gibt es für unsere Zielgruppe im Immobilienbereich weiterhin gute Opportunitäten, die intensiv genutzt werden. Die neu gewonnene Dynamik in der vertrieblichen Zusammenarbeit mit der HanVB in der zweiten Jahreshälfte lässt positiv auf das nächste Geschäftsjahr blicken.

Lage

Ertragslage

Die Ertragslage des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade für das Geschäftsjahr ist insgesamt geordnet. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beläuft sich im Geschäftsjahr auf TEUR 905 und ist damit gegenüber dem Vorjahr (TEUR 396) deutlich verbessert.

Im Geschäftsjahr wurde ein Bewertungsergebnis in Höhe von TEUR -106, nach TEUR -517 im Vorjahr, erzielt.

Die Aufwands-Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio bzw. CIR) hat sich im Geschäftsjahr leicht verschlechtert

Die zentralen Erfolgskomponenten des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade haben sich in den letzten fünf Jahren folgendermaßen entwickelt:

| (in TEUR) | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 |
|-------------------------|-------|-------|-------|-------|--------------|
| Zinsergebnis | 3.355 | 2.608 | 3.005 | 3.818 | 4.284 |
| Provisionsergebnis | -12 | 18 | 21 | -37 | 13 |
| Verwaltungsaufwendungen | 2.583 | 2.608 | 2.912 | 2.748 | 3.320 |
| Jahresüberschuss | 75 | 10 | 10 | 50 | 75 |

Das Zinsergebnis für das Geschäftsjahr liegt deutlich oberhalb des Vorjahres.

und beträgt 76,8 %. Die CIR ist aus Sicht des Vorstands zufriedenstellend.

Das im Berichtsjahr 2024 geplante Neugeschäft in Höhe von TEUR 70.000 wurde nicht erreicht. Insgesamt wurde das Neugeschäftsziel um TEUR 38.661 unterschritten. Die Zielerreichung beträgt insgesamt 44,8 %.

Die Kapitalrendite nach § 26a Abs 1 Satz 4 KWG beträgt 0,02 % (Vorjahr 0,015 %).

Das Provisionsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Das Provisionsergebnis wird maßgeblich von im Rahmen der Kreditvermittlung empfangenen und gezahlten Provisionen beeinflusst.

Der Steueraufwand ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 18 gestiegen. Für das Geschäftsjahr 2024 ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 75.

Die Personalaufwendungen sind deutlich um TEUR 497 auf TEUR 1.969 gestiegen. Dies ist im Wesentlichen durch den Vorstandswechsel im laufenden Geschäftsjahr begründet.

Die Ertragslage der Bank für das Geschäftsjahr 2024 ist geordnet. Der Vorstand beurteilt das Geschäftsjahr als zufriedenstellend.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 76 auf TEUR 1.351 gestiegen.

Vermögenslage

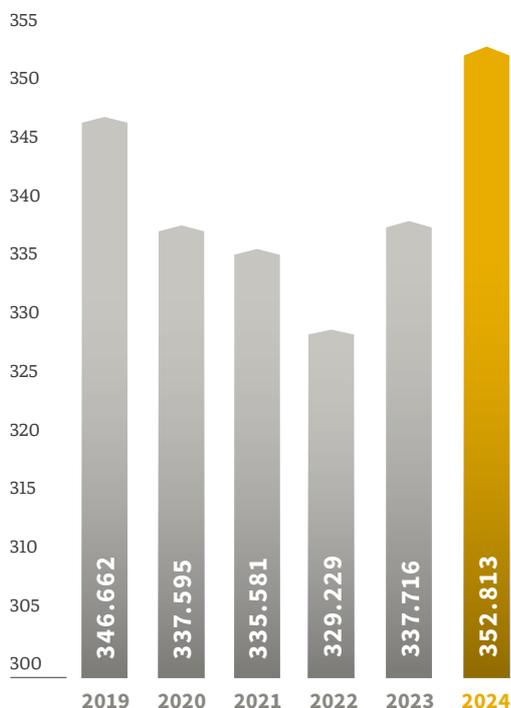
Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Vorjahr um EUR 15,1 Mio. auf EUR 352,8 Mio. Das entspricht einem Anstieg von 4,47 %. Hintergrund ist die Ausweitung des hypothekarischen Kundenkreditvolumens um EUR 4,9 Mio. (1,6 %) gegenüber dem Vorjahr auf EUR 311,7 Mio. Die vorgehaltene Liquidität ist um EUR 7,2 Mio. gestiegen. Gleichzeitig wurden zwei weitere Wertpapiere mit einem Volumen von insgesamt EUR 3,0 Mio. erworben.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen auf TEUR 111.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert, liegt aber leicht unter dem erwarteten Niveau. Es ist aus Sicht des Vorstands zufriedenstellend.

Entwicklung der Bilanzsumme (in TEUR)



Aktivgeschäft

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Kundenkreditvolumen mit 1,6 % positiv entwickelt. Die Prolongationsquote für Zinsvereinbarungen ist auf hohem Niveau von 86 % auf 91 % weiter gestiegen und liegt damit deutlich über unserer Planung. Im Geschäftsjahr 2024 konnten Darlehen mit einem Neugeschäftsvolumen in Höhe von EUR 31,3 Mio. (Vorjahr EUR 36,8 Mio.) zugesagt werden, die mit 76 % auf Immobilienfinanzierungen, 11 % auf Gewerbefinanzierungen und 13% auf Kredite an die Land- und Forstwirtschaft entfielen. Die Höhe der ausgezahlten Darlehen betrug EUR 27,5 Mio. gegenüber EUR 36,2 Mio. im Vorjahr.

Die Summe der planmäßigen Tilgungen lag bei EUR 19,2 Mio. (Vorjahr EUR 20,3 Mio.), die der außerplanmäßigen bei EUR 3,3 Mio. (Vorjahr EUR 3,6 Mio.). Letztere enthalten EUR 1,5 Mio. (Vorjahr EUR 1,7 Mio.) Ablösungen von Darlehen bei Zinsanpassungen. Aus dem Geschäftsjahr 2024 übernahmen wir Kreditzusagen von nominal EUR 5,7 Mio. nach EUR 6,1 Mio. im Jahr 2023.

Im Geschäftsjahr 2024 standen Kredite mit einem Volumen von EUR 16,1 Mio. (Vorjahr EUR 12,2 Mio.) zur Zinsanpassung an. Bei einer gestiegenen Anpassungsquote von 90,5 % (Vorjahr 86,0 %) konnten insgesamt EUR 14,6 Mio. prolongiert werden.

Passivgeschäft

Hypothekennamenspfandbriefe bilden die wichtigste Refinanzierungsquelle unseres Hauses und korrespondieren eng mit den ausgegebenen Hypotheken- und Kommunaldarlehen.

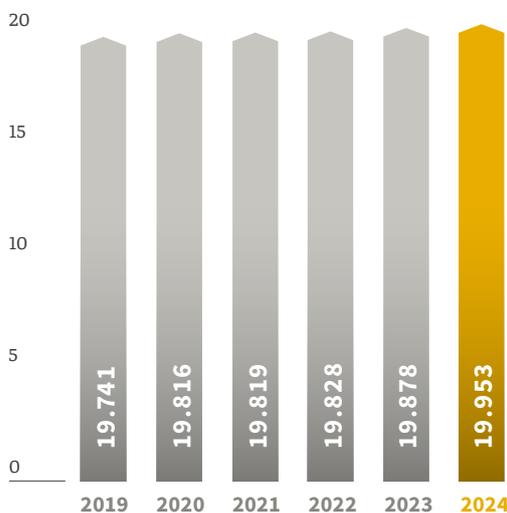
Dabei entwickelten sich die Einzelpositionen wie folgt: Das Volumen umlaufender Titel stieg auf EUR 142,7 Mio. (Vorjahr EUR 131,9 Mio.). Die Verbindlichkeiten aus aufgenommenen Darlehen erhöhten sich leicht auf EUR 182,2 Mio. (Vorjahr EUR 178,6 Mio.).

Die Vermögenslage ist insgesamt geordnet.

Eigenmittel

Insgesamt verfügt das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade über ein offen ausgewiesenes Eigenkapital von TEUR 19.953. Die Kernkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei 12,8 % (Vorjahr 13,0 %). Die regulatorischen Eigenmittelanforderungen werden damit eingehalten.

Das Eigenkapital hat sich in den letzten 6 Jahren wie folgt entwickelt (in TEUR):



Ergänzend wird auf die Ausführungen im Prognosebericht verwiesen.

Finanzlage

Die Finanzlage des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade ist geordnet. Die gesetzlichen Anforderungen – insbesondere Liquidity Coverage Ratio (LCR) – wurden stets eingehalten. Die LCR-Kennziffer betrug zum Bilanz-

stichtag 1.387,8 %. Aufgrund der Solidität des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade konnten jederzeit ausreichend Mittel zur Refinanzierung des Neugeschäftes und der Prolongationen am Kapitalmarkt aufgenommen werden. Insbesondere durch die Ausgabe von gedeckten Hypothekennamenspfandbriefen und Aufnahme von Schuldscheindarlehen wurde die Liquidität kontinuierlich gesichert. Unter Berücksichtigung der zurzeit vorhandenen Liquiditätsreserven, der zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten und der Zahlungsströme des Aktiv- und Passivbestandes ist aus heutiger Sicht die Zahlungsfähigkeit für die Zukunft entsprechend der Finanzplanung gegeben. Zusätzlich stellen sonstige, aktuell nicht in Anspruch genommene Fazilitäten über TEUR 6.100 die Liquidität in ausreichendem Umfang sicher. Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade konnte allen Zahlungsverpflichtungen zuverlässig und fristgerecht nachkommen; die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zum Zwecke unserer internen Unternehmenssteuerung ziehen wir insbesondere den Zinsüberschuss, die Neugeschäftsentwicklung und die Cost-Income-Ratio heran.

Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigten wir 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit durchschnittlich 15 Jahren Betriebszugehörigkeit. Ihrem persönlichen Engagement und ihrem Fachwissen verdanken wir die über Jahre erzielten guten Geschäftsergebnisse. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und die erbrachten Leistungen ausdrücklicher Dank!

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten eine Vergütung nach dem Tarifvertrag für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken. Zusätzliche freiwillige Sozialleistungen wurden wie in den Vorjahren gewährt.

Die gezielte Qualifikation und Förderung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet einen Schwerpunkt unserer Personalpolitik. Wir sehen dies angesichts eines sich fortwährend verändernden Umfeldes in sämtlichen Bereichen der Kreditbranche und aufgrund stetig steigender Anforderungen in den Arbeitsabläufen als einen entscheidenden Erfolgsfaktor an. Wir nutzen Angebote externer Anbieter zur Fortbildung unserer Angestellten.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade konnte durch flexible Arbeitszeiten und Teilzeitarbeitsplätze mitarbeiterfreundliche und ökonomische Arbeitszeitregelungen verwirklichen. Die ausgesprochen geringe Fluktuation unseres Personals bestätigt uns, mit diesen Maßnahmen einen guten Weg gewählt zu haben.

Die ausgesprochen geringe Fluktuation unseres Personals bestätigt uns, mit der gezielten Qualifikation und Förderung sowie mitarbeiterfreundlichen und ökonomischen Arbeitszeitregelungen einen guten Weg gewählt zu haben.

Einlagensicherung, Anlegerentschädigung und Bankenabgabe

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank seit dem 1. Juli 2022 der BVR Institutsicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutsicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde kein Jahresbeitrag zum Restrukturierungsfonds gemäß Art. 2, Art. 67 Abs. 4, Art. 69 Abs. 1 und 2, Art. 70 Abs. 1, 2, 3, 6 und 7 der Verordnung (EU) Nr. 806/2014 (SRM-VO), gemäß § 2, § 12 Abs. 2; § 12f Abs. 2, 4, 5 und 6 des Restrukturierungsfondsgesetzes, gemäß der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 2015/63, gemäß der Durchführungsverordnung (EU) 2015/81 erhoben.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Soweit im Folgenden nicht anders dargestellt, beziehen sich die Aussagen über Zukunftsprognosen auf die kommenden 24 Monate, ausgehend vom Abschlussstichtag 31. Dezember 2024.

Die Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade AG berücksichtigt in ihren Analysen sowohl günstige als auch ungünstige Szenarien hinsichtlich der künftigen Entwicklung. Signifikante Einflüsse der aktuellen geopolitischen Lage, die Auswirkungen der Trump-Administration und der wirtschaftspolitischen Unsicherheiten auf die Entwicklung der Bonität von Kreditnehmern (z. B. Insolvenzen, Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit) sowie in Folge eines Preisrückgangs der Immobiliensicherheiten und damit auf das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft können derzeit nicht ausgeschlossen werden. Schon während der Corona-Pandemie und auch bei dem starken Zinsanstieg des Vorjahres war allerdings ersichtlich, dass aus dem Kundenbestand der Bank keine nennenswerten Risiken erkennbar wurden. Durch das auf Deutschland beschränkte Geschäftsgebiet und im Bereich der Bundesrepublik liegender Immobilien hat auch der russische Angriffskrieg keine Auswirkungen auf die Bank gezeigt und lässt auch in der Zukunft keine erwarten.

Für die unterstellten und modellierten Stressszenarien zeigt sich, dass die Summe der modellierten Risiken innerhalb der vergebenen Limite durch das entsprechende Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden.

Im Rahmen fortlaufender Stresstests simuliert das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade unter anderem anhand der Erhöhung der Ausfallquoten, eines simulierten Objektpreisverfalls für Immobiliensicherheiten sowie einer Bonitätsverschlechterung der Kreditnehmer die Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit. Zudem erfolgt ferner eine Kombination der dargestellten univariaten Stressszenarien. Insgesamt zeigt sich für die unterstellten und modellierten Stressszenarien, dass die Summe der modellierten Risiken innerhalb der vergebenen Limite durch das entsprechende Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden.

Die wirtschaftliche und politische Unsicherheit in Deutschland ist weiterhin hoch. Grund hierfür sind neben

den weiterhin hohen Energiekosten und der Investitionszurückhaltung auch die weitere Entwicklung der US-Regierung mit Ihrer „America-First“-Politik. Zumindest haben sich zu Jahresbeginn 2025 bereits einige Konjunkturindikatoren in den USA eingetrübt, wobei die Auswirkungen der angekündigten US-Zölle in ihrem Ausmaß noch gar nicht abschließend beurteilt werden können. Neben den sowohl indirekten, als auch etwaigen direkten Auswirkungen der US-Politik auf Europa und Deutschland stellt sich innerhalb Deutschlands ebenfalls die Frage, wie sich die politische Entwicklung mit der neuen Regierung fortsetzen wird.

Es zeichnen sich zumindest fiskalische Entlastungen vor allem in den Bereichen Infrastruktur und Verteidigung ab, die kurzfristig die deutsche Konjunktur stimulieren könnten.

Insgesamt bleiben die Konjunkturaussichten für dieses Jahr jedoch eher verhalten. Eine Reihe von Frühindikatoren deutet darauf hin, dass zumindest zu Jahresbeginn nicht mit einem weiteren Rückgang der Wirtschaftsleistung zu rechnen ist. So haben sowohl die Auftragslage im Baugewerbe und in der Industrie als auch der ifo-Geschäftsklimaindex ihren Abwärtstrend in den Wintermonaten nicht fortgesetzt und scheinen einen Boden gefunden zu haben. Dagegen hat sich das Konsumklima in den letzten Monaten wieder eingetrübt. Insgesamt allerdings signalisieren die Umfrageindikatoren sowohl bei den Verbrauchern als auch bei den Unternehmen eine schlechte Stimmung, und eine grundlegende Trendwende hin zu einer spürbaren Erholung ist nicht in Sicht. Alles in allem wird die Wirtschaftsleistung in Q1/2025 und in den kommenden Quartalen wohl nur leicht zulegen. Im Gesamtjahr 2025 dürfte das Bruttoinlandsprodukt daher nur um 0,2 % höher liegen als im Vorjahr. Damit wurde die Wachstumsprognose gegenüber der ifo Konjunkturprognose Winter 2024 für das laufende Jahr um 0,2 Prozentpunkte gesenkt. Für das kommende Jahr wird mit einem Wachstum von 0,8 % gerechnet und damit an der ifo Konjunkturprognose Winter 2024 festgehalten. Vor dem Hintergrund der anstehenden wirtschaftspolitischen Entscheidungen in Deutschland und den Vereinigten Staaten sind die Prognoserisiken hoch und weiterhin von Unsicherheiten geprägt.¹

Die Investitionsbereitschaft in der Landwirtschaft ist bei Investitionen in Wirtschaftsgebäude und Ställe zurückhaltend. Das hängt mit den erhöhten Investitionskosten (Bau und Finanzierungskosten) sowie der politischen Unsicherheit zusammen.² Flächenkäufe werden nur vereinzelt getätigt. Größere Flächenkäufe werden häufig von Institutionellen Anlegern vorgenommen, die keine

Finanzierungsmittel benötigen, da die auf hohem Niveau stabilisierten Flächenpreise eine kaufmännisch sinnvolle Bewirtschaftung häufig nicht möglich machen. Investitionen in Erneuerbare Energien oder zur anderweitigen Diversifikation der landwirtschaftlichen Betriebe (Beleihung landwirtschaftlicher Flächen zur Investition in EEG oder Immobilien) sind inzwischen relevantere Anwendungsfälle, als klassische Flächenkäufe.

Um 1,8 % konnten sich die Immobilienpreise im Vergleich zum Vorjahr erholen, was vor allem auf die positive Entwicklung im Bereich der Wohnimmobilien zurückzuführen ist.

Nachdem die Immobilienpreise in Deutschland im Jahr 2023 rückläufig waren, konnten sie sich im Jahr 2024 leicht erholen: Der Immobilienpreisindex des Verbands deutscher Pfandbriefbanken (vdp) erreichte 178,4 Punkte im vierten Quartal 2024 und lag damit 1,8 % oberhalb des Wertes aus dem vierten Quartal 2023. Gegenüber dem direkten Vorquartal belief sich der Preisanstieg auf 0,6 %. Ursächlich für den Preisanstieg im vierten Quartal 2024 war vor allem die positive Entwicklung der Wohnimmobilienpreise, die im Vergleich zum Abschlussquartal 2023 um 2,1 % zunahm. Vom dritten zum vierten Quartal 2024 betrug das Plus 0,7 %. Hierbei lag die Preissteigerung vor allem im Bereich von Mehrfamilienhäusern, da hier die gestiegenen Finanzierungskosten durch ebenfalls teilweise stark gestiegene Mieten (über-)kompensiert werden konnten. Diese Entwicklung wird voraussichtlich weiter anhalten, da der zunehmende Wohnungsmangel sich weiter verschärfen wird. Anreize für die Neuschaffung von Wohnraum bestehen inzwischen in Form von Sonderabschreibungen für Vermieter. Gleichwohl verharren die Baukosten auf recht hohem Niveau.³ Die Nachfrage nach selbstgenutzten Immobilien ist wieder leicht gestiegen, dennoch besteht hier weiterhin starke Zurückhaltung, da das durchschnittliche Haushaltseinkommen für Eigentumserwerb vor dem Hintergrund der hohen Finanzierungskosten häufig nicht ausreicht. Die Wanderungsbewegung dieser Menschen in das Mieterklientel verschärft die Mietsteigerungen weiter, da die steigende Nachfrage auf nahezu konstantes Angebot trifft.

Durch das Neukundenwachstum des vergangenen Jahres und das weiter ausgebaute Empfehlungsmanagement konnten bereits viele neue Kundenkontakte akquiriert werden. Des Weiteren hat sich die Zusammenarbeit mit der Hannoverschen Volksbank im Rahmen gemeinschaftlicher Finanzierungen, sowie Vermittlungslösungen im Verbund weiter intensiviert.

Das Potenzial für den grundbuchlich besicherten langfristigen Hypothekarkredit bleibt insgesamt in unseren Geschäftsfeldern Land- und Forstwirtschaft sowie Immobilien weiterhin auf hohem Niveau. Aufgrund des Ausbaus der Kooperation können wir ein deutlich erweitertes Angebotsspektrum bei den Kunden anbieten. Die Kombination aus maßgeschneiderten Finanzierungslösungen mit ergänzenden Produkten im Konzern, bzw. Verbund hat die Kundenzufriedenheit und Empfehlungsquote nochmals deutlich erhöht.

Aus diesem Grund gehen wir davon aus, auch in 2025 ein angemessenes Neugeschäft mit auskömmlicher Marge bei geringem Kreditrisiko zeichnen zu können. Zusätzliche Erträge können durch neue Produkte in Form von Provisionen generiert werden.

Vor diesem Hintergrund werden wir unseren Grundsätzen einer auf Sicherheit und Kontinuität basierenden Kreditpolitik treu bleiben. Die Realkreditvergabe zur Förderung der Gesamtstruktur im ländlichen Raum mit der Finanzierung land- und forstwirtschaftlicher Investitionen und mit Krediten für Wohn- und Gewerbeimmobilien bleibt der Kern unserer soliden Geschäftstätigkeit.

Durch den Beitritt zum BVR ist es der Bank zukünftig möglich, dass Produktportfolio mit Hilfe von Verbundlösungen auch im kurzfristigen Finanzierungsbereich sowie durch Vermittlung an Verbundpartner im nicht durch Grundschulden gesicherten Kreditgeschäft zu betreiben.

Das erwartete Marktumfeld in unseren Kerngeschäftsfeldern sollte zu einer Ausweitung unserer zinstragenden Aktiva führen. In Anbahnung befindliche neue Kundenverbindungen lassen einen optimistischen Ausblick zu. Als kleine Bank ohne Filialnetz ist der persönliche Kontakt durch unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Kunden entscheidend für den Geschäftserfolg.

¹ Vgl.: ifo Konjunkturprognose Frühjahr 2025: Deutsche Wirtschaft steckt fest

² Vgl.: Situationsbericht des Deutschen Bauernverband 2024/25

³ Vgl.: vdp Immobilienpreisindex: Immobilienpreise schließen 2024 mit Plus ab

Die Ertragslage unserer Bank wird sich gemäß unserer Planung in den nächsten Jahren weiter verbessern. Grundlage bildet hierbei insbesondere das geplante Neugeschäft im Kundenkreditgeschäft. Ferner werden durch die Zugehörigkeit zum Konzern der Hannoverschen Volksbank weitere Synergieeffekte auf der Kostenseite erwartet. Die gesetzlichen Eigenmittelanforderungen aus den CRR (Säule I) sowie die aufsichtlichen Anforderungen an die Risikotragfähigkeit (Säule II) werden eingehalten.

Zudem hat der Vorstand im Rahmen eines zusätzlichen adversen Szenarios eine mögliche Verschlechterung der konjunkturellen Lage simuliert. Auch auf der Grundlage des adversen Szenarios werden die gesetzlichen Eigenmittelanforderungen aus den CRR (Säule I) eingehalten.

Chancenbericht

Durch die Zugehörigkeit des Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade AG zum Konzern der Hannoverschen Volksbank eG und der genossenschaftlichen Finanzgruppe hat unser Institut die Weichen gestellt, um sich flexibel und unabhängig aufzustellen und die strategische Ausrichtung zukunftsorientiert umzusetzen. Damit wurden die Grundlagen für einen anspruchsvollen Wachstumspfad und die deutliche Verbesserung der Cost-Income-Ratio geschaffen.

Die genossenschaftliche Finanzgruppe mit Ihren Verbundunternehmen ermöglicht es dem Ritterschaftlichen Kreditinstitut, die eigenen Kunden zukünftig insbesondere im Finanzierungsbereich noch optimaler in Bezug auf die Bedürfnisse des Kunden zu beraten. Mittelfristig kann die Beratung nach Einführung und Schulung der Berater auch auf weitere Beratungsbereiche ausgedehnt werden. Die enge Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft Hannoversche Volksbank eG kann Finanzierungs-lösungen auch über die bisherigen Finanzierungsparameter hinaus ermöglichen.

Risikobericht

Allgemein

Als Risiken sieht die Bank das Risiko potenzieller Verluste und verminderteter Gewinne durch nachteilige geschäftsstrategische Entwicklungen, Entscheidungen oder durch eine negative Veränderung des wirtschaftlichen Umfeldes. Darunter fassen wir auch die Nicht-

erreichung vertrieblicher Ziele aufgrund wechselnder Kundenpräferenzen oder durch neue Marktteilnehmer. Sollten wider Erwarten die gesetzten Ziele nicht erreicht werden, besteht das potenzielle Risiko der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade. Aus Sicht des Vorstands handelt es sich hierbei um ein unwahrscheinliches Risiko.

Risikomanagementsystem

Die Risikoidentifikation, die Risikoquantifizierung (Analyse, Bewertung und Messung eingegangener Risiken), die Risikosteuerung und die laufende Risikoüberwachung auf Basis einer durchgeführten Risikoinventur und einer daraus abgeleiteten Risikostrategie als Bestandteil der Geschäftsstrategie, bilden die Kernelemente des Risikomanagements des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade. Ziel unseres Risikomanagements ist es – im Einklang mit unserem Selbstverständnis – nur Risiken in Höhe der vorhandenen Deckungspotenziale einzugehen, um die Kontinuität und Solidität unseres Kreditgeschäftes zu bewahren.

Zu den einzelnen wesentlichen Risiken zählen das Adressenausfall-, das Marktpreis-, das Liquiditäts- und das operationelle Risiko. Die Verfahren zur Risikomessung werden im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Anforderungen durchgeführt. Die Risikotragfähigkeit wird in Anlehnung an den ICAAP-Leitfaden der deutschen Bankenaufsicht barwertnah ermittelt. Die Risikomessung erfolgt barwertig unter Verwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9 %. Das barwertnahe Vermögen beläuft sich zum 31.12.2024 auf TEUR 22.981. Davon wurden im Basisszenario TEUR 6.550 als Risikodeckungspotenzial für die Limitierung der wesentlichen Risiken zur Verfügung gestellt. Das nicht allokierte Risikodeckungspotenzial enthält den eingerichteten Managementpuffer und steht darüber hinaus für die Abdeckung von nicht wesentlichen Risiken zur Verfügung. Die Limitauslastung beläuft sich auf 69 %.

In der normativen Perspektive des ICAAP werden die regulatorischen, aufsichtsrechtlichen sowie weitere interne Anforderungen berücksichtigt. Die Anforderungen wurden eingehalten.

Die Anforderungen in der ökonomischen und normativen Perspektive des ICAAP wurden auch in den Stress- und adversen Szenarien eingehalten.

Über die Entwicklung der einzelnen Risikopositionen und der Ausschöpfung der gesetzten Limite wurde der Vorstand vierteljährlich unterrichtet. Dem Aufsichtsrat

wird der Risikobericht in ungekürzter Form jeweils unmittelbar nach Erscheinen zur Verfügung gestellt.

Zur Portfoliosteuerung bestehen qualitative und quantitative Grenzen, die regelmäßig überwacht werden und über deren Auslastung regelmäßig an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet wird. Die gebildete Risikoreserve deckt alle erkennbaren Risiken in ausreichendem Maße ab.

Im Nachfolgenden beschreiben wir die wesentlichen Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist, und nennen die entsprechenden Risikomanagementmethoden.

Risikokategorien

Adressenausfallrisiko

Das Kerngeschäftsfeld des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade ist das Kreditgeschäft. Es umfasst – abgeleitet aus dem Satzungsauftrag – im Wesentlichen die Bereiche der Bereitstellung landwirtschaftlicher Finanzierungen und der Wohnungsbaufinanzierungen.

Das Kreditnehmerrisiko – auch als Adressenausfallrisiko bezeichnet – ist gleichbedeutend mit dem Risiko eines Verlustes aus einem Kreditgeschäft. Da das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade nahezu ausschließlich grundpfandrechtlich gesicherte Kredite vergibt, ist der Risikoaufwand vergleichsweise gering. Für alle im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurden in angemessenem Umfang Wertberichtigungen gebildet.

Das Risikomanagement auf Basis der Krediteinzelengagements ist gekennzeichnet durch das vollumfänglich umgesetzte Ratingverfahren zur Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer, die volumendifferenzierten Kreditvergabe-kompetenzen, die Votierung von Kreditanfragen im 4-Augen-Prinzip durch die Bereiche Markt und Marktfolge und eine vorsichtige Bewertungssystematik der Sicherheiten nach der BelWertV.

Auf Portfolioebene bestehen zur Risikosteuerung diverse Volumen- und Strukturlimite. Daneben erfolgt die Quantifizierung des unerwarteten Verlustes für Adressenausfallrisiken aus dem Kreditgeschäft mithilfe einer „Value at Risk“-Methodik und Stressszenarien.

Darüber hinaus lagen unsere aufsichtsrechtlichen Meldungen zu der Gesamtkapitalquote gemäß der neuen europäischen Eigenkapitalvorschriften (CRR) zwischen 14,70 und 16,06 %.

Wertpapieranlagen erfolgen nur in einem sehr begrenzten Umfang und ausschließlich in solche Papiere, deren Emittent der Bund oder die Bundesländer sind oder von Bund oder Bundesländern verbürgt sind oder Förderbanken sind. Diese Papiere verfügen über ein Rating von mind. AA.

Marktpreisrisiko

Bei den Marktrisiken richten wir unser Augenmerk auf das Zinsänderungsrisiko. Verlustpotenziale können sich aus der nachteiligen Veränderung von Marktpreisen ergeben. Wie auch in der Vergangenheit wurden Fremdwährungspositionen und Aktienbestände nicht aufgebaut. Danach bestehen keine Währungs- und Aktienkursrisiken. Derivative Finanzgeschäfte haben wir nicht getätigt.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist ein Nicht-handelsbuchinstitut im Sinne des KWG. Wertpapiere hält die Bank zum Bilanzstichtag nur in geringem Umfang zur Erfüllung der Deckungsanforderungen aus dem Pfandbriefgeschäft. Marktpreisrisiken bestehen im Wesentlichen in Form von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch. Aufgrund einer weitgehend fristenkongruenten Refinanzierung, die einer regelmäßigen Kontrolle unterliegt, bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Im Rahmen der barwertnahen Risikotragfähigkeitskonzeption erfolgt die Messung der Zinsänderungsrisiken aller zinsensitiven Positionen im Zinsbuch der Bank durch Verbarwertung der Zahlungsströme mit unterschiedlichen Bewertungskurven (Szenarioanalyse). Die Szenario-wahl ist an einem Konservativitätsniveau von 99,9 % ausgerichtet und wird entsprechend intern validiert. Zusätzlich werden neben dem Zinskoeffizienten weitere Frühwarnindikatoren ausgewertet. Bei der barwertorientierten verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs ergaben sich zum Bilanzstichtag ausreichend Reserven.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht vollständig erfüllen zu können bzw. bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können.

Die Sicherung der täglichen Liquidität bzw. Zahlungsfähigkeit des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade erfolgt durch das tägliche Liquiditätsmanagement, die Liquiditätsplanung über einen Zeithorizont von 12 Monaten und die Auswertung von Stressszenarien (Liquiditätsablaufbilanz).

Die Anforderung aus der CRR (LCR) wurden mit dem aufsichtsrechtlichen Mindestwert von 100 % stets eingehalten. Daneben war die jederzeitige Zahlungsfähigkeit auf Basis des Liquiditätsmanagements stets gegeben.

Dem Refinanzierungsrisiko als Teil des Liquiditätsrisikos begegnet die Bank durch eine Streuung der Refinanzierungsquellen, der Vermittler/Makler sowie des Gläubigerkreises.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken beschreiben Verlustmöglichkeiten aus dem Versagen von internen Prozessen, Menschen, Systemen oder durch externe Einflüsse.

Diesen Risiken begegnet das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade durch eine fachliche Begleitung in allen juristischen Bereichen, dem hohen qualitativen und quantitativen Personaleinsatz und der kontinuierlichen Überprüfung der internen Prozesse. Risiken im IT- und EDV-Bereich werden durch die Auslagerung an das genossenschaftliche Rechenzentrum Atruvia AG und die Zusammenarbeit mit der GenoService GmbH minimiert. Beide Institutionen stellen über entsprechende Ersatzsysteme, Störfallkonzepte und umfangreiche Notfallpläne den Geschäftsablauf sicher.

Sonstige Angaben

Schlussfolgerung zum Abhängigkeitsbericht gem. § 312 AktG

Die Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft (RKI AG) ist ein abhängiges Unternehmen der Hannoverschen Volksbank eG. Die Hannoversche Volksbank eG ist mit 100 % an der RKI AG beteiligt. Da kein Beherrschungsvertrag zwischen den Unternehmen besteht, hat der Vorstand der RKI AG gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Zusammenfassende Beurteilung

Das Geschäftsjahr 2024 stand im Zeichen der Weichenstellung für die Zukunft. Im zweiten Halbjahr wurden neben dem Vorstandswechsel zum 01.07. und Neueinstellungen im 4. Quartal auch die Einführung neuer Produkte umgesetzt. Die Zusammenarbeit mit der Hannoverschen Volksbank konnte in diesem Zuge ebenfalls deutlich intensiviert werden. Trotz des Umbruchs, aber auch aufgrund vieler Neuerungen, zeigte sich das Jahr 2024 mit einer verbesserten Ertragslage, wenngleich das Neugeschäft hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Die 2. Jahreshälfte lässt aufgrund der geschaffenen Voraussetzungen bereits positive Entwicklungen erkennen, die sich in 2025 nochmals in den Ergebnissen verdeutlichen sollten. Der anspruchsvolle Wachstumspfad erscheint mit den neuen Voraussetzungen weiterhin ambitioniert, aber auch realistisch umsetzbar. Unser auf Langfristigkeit und Solidität ausgelegtes Geschäftsmodell lässt uns auch bei andauernden Phasen der Unsicherheit zuversichtlich in die Zukunft und auf unser 200-jähriges Bestehen in 2026 blicken.

Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen sind nicht getroffen und auch nicht unterlassen worden.“

Stade, den 31. März 2025

**Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Aktiengesellschaft**

Der Vorstand

Matthias Schicke und Lukas Kraeft

BERICHT DES AUF SICHTSRATES

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der RKI Stade AG nahm die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er hat den Vorstand der RKI Stade AG überwacht und die Entscheidungen getroffen, die ihm nach Gesetz und Satzung übertragen sind.

Der Aufsichtsrat ließ sich während des Berichtszeitraumes innerhalb und außerhalb von Sitzungen und durch Vorlage von Berichten umfassend über den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Gesellschaft und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik berichten. Dabei hat er sich von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Führung des Unternehmens durch den Vorstand überzeugt. Es wurden vier turnusmäßige und eine außerordentliche Sitzung abgehalten. Ergänzend wurden Beschlussfassungen im Umlaufverfahren getätigt.

Die Aufsichtsratsmitglieder nutzen für die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen ein elektronisches Portal, in dem Berichte, Beschlussvorlagen und die Sitzungsdokumentationen zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen und regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Neben der aktuellen Geschäftsentwicklung standen vor allem die Risikosituation der Bank, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Mehrjahresplanung und Strategie der Bank, aktuelle Marktentwicklungen, der Status zu wichtigen Projekten, die Ergebnisse und Erkenntnisse der Interner Revision und weiterer besonderer Funktionen der Bank sowie wichtige Einzelvorgänge im Fokus der Beratungen im Aufsichtsrat und in dem von ihm gebildeten Prüfungsausschuss und Kreditausschuss. Die Ausschüsse haben dem Gesamtaufichtsrat über ihre Arbeit regelmäßig berichtet. Geschäfte, zu denen die Zustimmung des Kreditausschusses erforderlich war, wurden geprüft und mit den fachverantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand erörtert.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der Abhängigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2024 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Mazars GmbH & Co. KG geprüft worden. Im Ergebnis der Prüfung wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsausschuss hat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, Lagebericht, Abhängigkeitsbericht sowie den Vorschlag zur Gewinnverwendung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmt den

Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers zu. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 und hat diesen im Rahmen seiner Aufsichtsratssitzung vom 19. Juni 2025 festgestellt. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung der RKI Stade AG empfehlen, über die Verwendung des Bilanzgewinnes aus dem Geschäftsjahr 2024 wie vorgeschlagen zu beschließen. Durch das vorzeitige Ausscheiden des Aufsichtsratsmitgliedes Herrn Sebastian Schöpfer sowie dem Ende der Amtszeit zweier Aufsichtsratsmitglieder hat die Hauptversammlung am 19.07.2024 Herrn Marco Dierkesmann in den Aufsichtsrat gewählt sowie die Herren Dr. Valentin von Massow und Benedikt von Düring-Freiherr von Ulmenstein in ihren Ämtern bestätigt.

Auch im Jahr 2024 hat der Aufsichtsrat im Wege einer Selbstevaluierung seine Struktur, die Qualifikation seiner Mitglieder einschließlich des neuen Aufsichtsratsmitgliedes sowie die Zusammensetzung seiner Ausschüsse sowie des Gesamtgremiums überprüft und festgestellt, dass das Gremium in allen Feldern über ausreichende Kompetenzen verfügt, um seinen Aufgaben nachkommen zu können.

Die RKI Stade AG blickt auf ein bewegtes Jahr 2024 zurück, welches insbesondere durch einen Führungswechsel geprägt war. Nach dem Ausscheiden von Herrn Eike Schenk aus der Leitung der Bank hat Herr Lukas Kraeft mit Wirkung zum 01.07.2024 die Aufgaben als Mitglied des Vorstandes an der Seite von Matthias Schicke aufgenommen. Herr Kraeft ist seit über sechs Jahren in verschiedenen Positionen für unsere Bank tätig und hatte als Prokurist und Leiter Vertrieb bereits in der Vergangenheit Verantwortung übernommen. Ergänzend wurden sowohl im Vertrieb als auch in der Marktfolge gezielt personelle Verstärkungen vorgenommen. Der Aufsichtsrat ist überzeugt: Die RKI Stade AG ist mit der neuen Vorstandsspitze und dem Team gut aufgestellt, um zukünftige Herausforderungen gemeinsam zu meistern und die Möglichkeiten, die sich seit der Konzernzugehörigkeit zur Hannoverschen Volksbank eG und der Einbindung in den genossenschaftlichen Verbund für die Bank ergeben, voll auszuschöpfen.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand der RKI Stade AG spricht der Aufsichtsrat seinen Dank für die engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit aus und würdigt die erfolgreiche Arbeit aller Beteiligten.

Stade, den 19.06.2025

Daniel Haartz
Vorsitzender des Aufsichtsrates der RKI Stade AG

BILANZ
zum 31. Dezember 2024

GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG
für die Zeit vom
01.01. bis 31.12.2024

Bilanz zum 31.12.2024

| Aktiva | 31.12.2024 | | | | 2023 |
|--|---------------|--------------|----------------|-----------------------|------------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR | TEUR |
| 1. Barreserve | | | | | |
| a) Kassenbestand | | | 1.282,29 | | 0 |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter bei der Deutschen Bundesbank: | 162.538,01 | | 162.538,01 | | 184 184 |
| c) Guthaben bei Postgiroämtern | | | 0,00 | 163.820,30 | 0 |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind | | | | | |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar | 0,00 | | 0,00 | | 0 0 |
| b) Wechsel | | | 0,00 | 0,00 | 0 |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | | | | | |
| a) Hypothekendarlehen | | | 0,00 | | 0 |
| a) Kommunalkredite | | | 0,00 | | 0 |
| c) andere Forderungen darunter: täglich fällig | 25.275.816,66 | | 32.330.736,24 | 32.330.736,24 | 25.141 18.083 |
| 4. Forderungen an Kunden | | | | | |
| a) Hypothekendarlehen | | | 311.715.445,47 | | 306.787 |
| b) Kommunalkredite | | | 71.220,92 | | 82 |
| c) andere Forderungen | | | 0,00 | 311.786.666,39 | 0 |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | | |
| a) Geldmarktpapiere | | | | | |
| aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 0,00 | 0,00 | | | 0 0 |
| ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | 0 0 |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen | | | | | |
| ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 5.045.211,53 | 5.045.211,53 | | | 5.069 5.069 |
| bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 3.051.703,42 | 3.051.703,42 | 8.096.914,95 | | 0 0 |
| c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag | 0,00 | | 0,00 | 8.096.914,95 | 0 0 |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | | 0,00 | 0 |
| 6a. Handelsbestand | | | | 0,00 | 0 |
| 7. Beteiligungen | | | | 15.000,00 | 15 |
| darunter: | | | | | |
| an Kreditinstituten | 0,00 | | | | 0 |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | 0,00 | | | | 0 |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | | | | 0,00 | 0 |
| darunter: | | | | | |
| an Kreditinstituten | 0,00 | | | | 0 |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | 0,00 | | | | 0 |
| 9. Treuhandvermögen | | | | 0,00 | 0 |
| darunter: Treuhandkredite | 0,00 | | | | 0 |
| 10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch | | | | 0,00 | 0 |
| 11. Immaterielle Anlagewerte | | | | | |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | | | 0,00 | | 0 |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | 0,00 | | 0 |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert | | | 0,00 | | 0 |
| d) geleistete Anzahlungen | | | 0,00 | 0,00 | 0 |
| 12. Sachanlagen | | | | 68.813,99 | 73 |
| 13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital | | | | 0,00 | 0 |
| 14. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | 281.371,30 | 274 |
| 15. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | | | 69.417,19 | | 92 |
| b) andere | | | 0,00 | 69.417,19 | 0 |
| Summe der Aktiva | | | | 352.812.740,36 | 337.716 |

Passiva

| | 31.12.2024 | | | | 2023 |
|---|-----------------------|--------------|---------------|-----------------------|------------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR | TEUR |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | | |
| a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe | | | 43.106.550,81 | | 32.962 |
| b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe | | | 0,00 | | 0 |
| c) andere Verbindlichkeiten darunter: täglich fällig | 0,00 | | 99.355.927,95 | 142.462.478,76 | 111.565 1.707 |
| darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe | 75.580.222,36 0,00 | | | | 86.295 0 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | | |
| a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe | | | 99.574.853,66 | | 98.966 |
| b) begebene öffentliche-Namenspfandbriefe | | | 0,00 | | 0 |
| c) Spareinlagen | | | | | |
| ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten | | 0,00 | | | 0 |
| cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | | 0,00 | 0,00 | | 0 |
| d) andere Verbindlichkeiten darunter: täglich fällig | 0,00 | | 82.795.388,00 | 182.370.241,66 | 67.044 0 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | | | | | |
| aa) Hypothekenspfandbriefe | | 0,00 | | | 0 |
| ab) öffentliche Pfandbriefe | | 0,00 | | | 0 |
| ac) sonstige Schuldverschreibungen | | 0,00 | 0,00 | | 0 |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten darunter: Geldmarktpapiere | 0,00 | | 0,00 | 0,00 | 0 0 |
| 3a. Handelsbestand | | | | 0,00 | 0 |
| 4. Treuhandverbindlichkeiten | | | | 0,00 | 0 |
| darunter: Treuhandkredite | 0,00 | | | | 0 |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | | | | 193.279,68 | 217 |
| 6. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | | | 17.325,02 | | 26 |
| b) andere | | | 0,00 | 17.325,02 | 0 |
| 6a. Passive latente Steuern | | | | 0,00 | 0 |
| 7. Rückstellungen | | | | | |
| a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen | | | 2.428.354,00 | | 2.326 |
| b) Steuerrückstellungen | | | 161.113,17 | | 161 |
| c) andere Rückstellungen | | | 377.448,07 | 2.966.915,24 | 221 |
| 8. [gestrichen] | | | | 0,00 | 0 |
| 9. Nachrangige Verbindlichkeiten | | | | 2.000.000,00 | 2.000 |
| 10. Genusssrechtskapital | | | | 2.000.000,00 | 2.000 |
| darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig | 0,00 | | | | 0 |
| 11. Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | | 850.000,00 | 350 |
| darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB | 0,00 | | | | 0 |
| 12. Eigenkapital | | | | | |
| a) Eingefordertes Kapital – Gezeichnetes Kapital abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen | 2.000.000,00 0,00 | | 2.000.000,00 | | 2.000 0 |
| b) Kapitalrücklage | | | 0,00 | | 0 |
| c) Gewinnrücklagen | | | | | |
| ca) gesetzliche Rücklage | | 0,00 | | | 0 |
| cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen | | 0,00 | | | 0 |
| cc) satzungsmäßige Rücklagen | | 0,00 | | | 0 |
| cd) andere Gewinnrücklagen | 17.877.500,00 | | 17.877.500,00 | | 17.828 |
| d) Bilanzgewinn | | | 75.000,00 | 19.952.500,00 | 50 |
| Summe der Passiva | | | | 352.812.740,36 | 337.716 |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | | | | |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen | | 0,00 | | | 0 |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | | 149.874,57 | | | 150 |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten | | 0,00 | 149.874,57 | | 0 |
| 2. Andere Verpflichtungen | | | | | |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften | | 0,00 | | | 0 |
| b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen | | 0,00 | | | 0 |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften | 0,00 | 5.683.540,71 | 5.683.540,71 | | 6.112 0 |

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2024

| | 2024 | | | | 2023 |
|--|------------|--------------|--------------|------------------|------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR | TEUR |
| 1. Zinserträge aus | | | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | | 8.367.522,22 | | | 7.498 |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen | 0,00 | 234.527,02 | 8.602.049,24 | | 91 0 |
| 2. Zinsaufwendungen | | | 4.317.743,94 | | 3.771 |
| darunter: erhaltene negative Zinsen | 3.358,49 | | | 4.284.305,30 | 4 |
| 3. Laufende Erträge aus | | | | | |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | | | 0,00 | | 0 |
| b) Beteiligungen | | | 0,00 | | 0 |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen | | | 0,00 | 0,00 | 0 |
| 4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen | | | | 0,00 | 0 |
| 5. Provisionserträge | | | 73.529,17 | | 28 |
| 6. Provisionsaufwendungen | | | 60.921,71 | 12.607,46 | 65 |
| 7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands | | | | 0,00 | 0 |
| 8. Sonstige betriebliche Erträge | | | | 111.428,55 | 77 |
| 9. [gestrichen] | | | | 0,00 | 0 |
| 10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | | | |
| a) Personalaufwand | | | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | | 1.525.315,48 | | | 1.188 |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung | 288.016,13 | 443.306,14 | 1.968.621,62 | | 283 133 |
| b) Andere Verwaltungsaufwendungen | | | 1.351.451,01 | 3.320.072,63 | 1.276 |
| 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | | | 25.316,25 | 34 |
| 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | | 52.076,63 | 162 |
| 13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | | 106.009,84 | | 517 |
| 14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft | | | 0,00 | -106.009,84 | 0 |
| 15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | | 0,00 | | 0 |
| 16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere | | | 0,00 | 0,00 | 0 |
| 17. Aufwendungen aus Verlustübernahme | | | | 0,00 | 0 |
| 18. [gestrichen] | | | | 0,00 | 0 |
| 19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | | 904.865,96 | 396 |
| 20. Außerordentliche Erträge | | | 1.397,93 | | 17 |
| 21. Außerordentliche Aufwendungen | | | 0,00 | | 0 |
| 22. Außerordentliches Ergebnis | | | | 1.397,93 | 17 |
| 23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | | 316.788,89 | | 308 |
| darunter: latente Steuern | 0,00 | | | | 0 |
| 24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen | | | 14.475,00 | 331.263,89 | 6 |
| 24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | | 500.000,00 | 50 |
| 25. Jahresüberschuss | | | | 75.000,00 | 50 |
| 26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | | | 0,00 | 0 |
| | | | | 75.000,00 | 50 |
| 27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen | | | | | |
| a) aus der gesetzlichen Rücklage | | | 0,00 | | 0 |
| b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen | | | 0,00 | | 0 |
| c) aus satzungsmäßigen Rücklagen | | | 0,00 | | 0 |
| d) aus anderen Gewinnrücklagen | | | 0,00 | 0,00 | 0 |
| | | | | 75.000,00 | 50 |
| 28. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | | | |
| a) in die gesetzliche Rücklage | | | 0,00 | | 0 |
| b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen | | | 0,00 | | 0 |
| c) in satzungsmäßige Rücklagen | | | 0,00 | | 0 |
| d) in andere Gewinnrücklagen | | | 0,00 | 0,00 | 0 |
| Bilanzgewinn | | | | 75.000,00 | 50 |

ANHANG
für das Geschäftsjahr 2024

Anhang für das Geschäftsjahr 2024

Allgemeine Angaben

Die Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft mit Sitz in Stade ist beim Amtsgericht Tostedt unter der Handelsregisternummer HRB 209476 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen der Satzung der Bank.

Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der § 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Den latenten Kreditrisiken wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2024 auf Basis des ermittel-

ten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungshorizont von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien in einer vereinfachten Methodik. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter der Bilanzposition Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen. Im Hinblick auf Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Sämtliche festverzinslichen Wertpapiere wurden dem Umlaufvermögen zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Individuelle Refinanzierungsmöglichkeiten werden bei dieser barwertigen Betrachtung berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen

Die Beteiligung wurde unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibung bewertet. Die Abschreibungen wurden über

die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB, nicht angesetzt wurde.

Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 30,53 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind ausschließlich Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen.

Die Bewertung der **Pensionsverpflichtungen** nach § 253 Abs. 1 HGB wurde nach der Projected Unit Credit Method vorgenommen. Grundlage bildet das versicherungsmathematische Gutachten zum 31. Dezember 2024 der RZP beratende Aktuare GbR.

Nach der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank beträgt der maßgebliche Rechnungszins zum 31. Dezember 2024 bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren 1,90 % p. a. (10-Jahres-Durchschnittssatz). Der Rechnungszinssatz zur Berechnung der Ausschüttungssperre beträgt 1,96 % p. a. (7-Jahres-Durchschnittszinssatz).

Folgende versicherungsmathematische Annahmen wurden berücksichtigt:

| | |
|--------------------------------|---|
| Gehaltstrend | 2,30 % p. a. |
| Trend für Krankheitskosten | 2,30 % p. a. |
| Rententrend | 2,30 % p. a. |
| Rechnungsmäßiges Pensionsalter | frühestmöglicher Beginn der vorzeitigen Altersrente nach RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz |
| Rechnungsgrundlagen | „Richttafeln 2018 G“ von K. Heubeck (ohne Modifikationen) |
| Fluktuation | keine |
| Ausschüttungssperre | Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt EUR -12.882. |

Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital wurde mit dem Nominalwert angesetzt.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wegen der besonderen Risiken des Geschäftszweigs gebildet.

Angaben zur Behandlung negativer Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Entwicklung des Anlagevermögens 2024

Entwicklung des Anlagevermögens

| (in TEUR) | Anschaffungskosten | | | | | Abschreibungen | | | | Buchwerte | |
|--|--------------------|-----------|-------------|----------|------------|----------------|-----------|-----------|------------|-----------|-----------|
| | 01.01.2024 | Zugänge | Umbuchungen | Abgänge | 31.12.24 | 01.01.24 | Zugänge | Abgänge | 31.12.24 | 31.12.24 | 31.12.24 |
| I. Immaterielle Anlagewerte | 3 | 0 | 0 | 0 | 3 | 4 | 0 | 1 | 3 | 0 | 0 |
| <i>davon entgeltlich erworbene</i> | 3 | 0 | 0 | 0 | 3 | 4 | 0 | 1 | 3 | 0 | 0 |
| II. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung | 279 | 22 | 0 | 9 | 292 | 219 | 25 | 21 | 223 | 69 | 73 |
| III. Beteiligungen | 15 | 0 | 0 | 0 | 15 | 0 | 0 | 0 | 0 | 15 | 15 |
| | 297 | 22 | 0 | 9 | 310 | 223 | 25 | 22 | 226 | 84 | 88 |

Unter den immateriellen Anlagewerten sind ausschließlich Ausgaben für die eingesetzte Software für das Deckungsregister aktiviert.

Im Aktivposten „Sachanlagen“ sind ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Mietereinbauten erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind Forderungen an die Konzernmutter über TEUR 8 (Vorjahr TEUR 11) enthalten.

Forderungen an Kunden

Bei den Forderungen an Kunden bestehen keine Forderungen mit unbestimmter Laufzeit.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere (A 5) betreffen ausschließlich börsennotierte Wertpapiere.

Beteiligungen

Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung:

| Name und Sitz | Anteil am Gesellschaftskapital (%) | Eigenkapital der Gesellschaft (TEUR) | |
|-----------------------------|------------------------------------|--------------------------------------|------|
| | | 2023 | 2023 |
| GenoService GmbH, Oldendorf | 10 | 180 | 0 |

Geschäftsguthaben bei Genossenschaften werden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche aus dem aktuellen Geschäftsjahr über TEUR 85 sowie aus Vorjahren mit TEUR 62 (Vorjahr TEUR 153) enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** besteht in voller Höhe aus Disagien für aufgenommene Darlehen sowie begebene Pfandbriefe und Schuldscheindarlehen.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den Forderungen an Kreditinstituten sind nachrangige Vermögensgegenstände über TEUR 2.000 (Vorjahr TEUR 2.000) enthalten.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

| (in TEUR) | 31.12.2024 | 31.12.2023 |
|---------------------------------------|------------|------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | | |
| bis drei Monate | 30.275 | 23.073 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 0 | 0 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 2.000 | 2.000 |
| mehr als fünf Jahre | 0 | 0 |
| Forderungen an Kunden | | |
| bis drei Monate | 8.666 | 5.471 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 14.042 | 17.280 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 63.794 | 59.579 |
| mehr als fünf Jahre | 225.166 | 224.418 |

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitenspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

| (in TEUR) | 31.12.2024 | 31.12.2023 |
|---|------------|------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | |
| bis drei Monate | 3.617 | 3.191 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 8.506 | 7.069 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 40.188 | 29.543 |
| mehr als fünf Jahre | 89.466 | 104.183 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | |
| bis drei Monate | 10.000 | 200 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 15.390 | 18.000 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 87.462 | 91.017 |
| mehr als fünf Jahre | 68.300 | 55.800 |

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach Restlaufzeiten gegliedert.

Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Zinsaufwendungen für das ausgegebene Genussrecht über TEUR 40 sowie Provisionsaufwendungen aus erhaltenen Kreditvermittlungen über TEUR 42 enthalten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten besteht ausschließlich aus Disagien für Hypothekendarlehen.

Rückstellungen

Zum 31. Dezember 2024 bestanden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von TEUR 2.428 (Vorjahr TEUR 2.326).

Für die Saldierung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen mit verrechnungsfähigen Vermögenswerten gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB wurden folgende Werte ermittelt:

| | |
|--|----------|
| Erfüllungsbetrag der Schulden..... | TEUR 575 |
| Anschaffungskosten der verrechneten Vermögenswerte | TEUR 575 |
| Zeitwert der verrechneten Vermögenswerte | TEUR 575 |

Aus dem verrechneten Deckungsvermögen ergeben sich Aufwendungen (Prämienzahlungen zur Rückdeckungsversicherung) von TEUR 25 und Erträge (aus der Veränderung des Deckungskapitals) von TEUR 14. Der aus der Pensionsverpflichtung resultierende Aufwand aus dem Dienstzeitaufwand (TEUR 41) wird unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die ausgewiesenen Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 161 resultieren ausschließlich aus dem Geschäftsjahr 2023.

In den anderen Rückstellungen sind neben Rückstellungen für arbeitsrechtliche Verpflichtungen insbesondere Kosten für die Aufstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses sowie eine Rückstellung für die gesetzliche Aufbewahrungspflicht für Geschäftsunterlagen enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von TEUR 61 (Vorjahr TEUR 95) an.

Unter den nachrangigen Verbindlichkeiten werden Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 2.000 mit folgenden Konditionen ausgewiesen:

| | Betrag in TEUR | Zinssatz in % | Fälligkeit |
|--------------|----------------|---------------|------------|
| | 400 | 2,50 | 30.12.2025 |
| | 500 | 2,50 | 30.12.2025 |
| | 500 | 4,00 | 30.12.2033 |
| | 600 | 3,50 | 30.12.2034 |
| Summe | 2.000 | | |

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR.

Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital (P 10) in Höhe von nominal TEUR 2.000 (Vorjahr TEUR 2.000) beinhaltet Genussrechte, die mit einer fixen Verzinsung ausgestattet sind. Es entspricht mit TEUR 2.000 (Vorjahr TEUR 2.000) den Anforderungen des Art. 63 CRR.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich gemäß § 25 Abs. 1 RechKredV ausschließlich aus dem Grundkapital der Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade AG zusammen und beträgt zum 31.12.2024 EUR 2.000.000. Es besteht aus 2.000.000 nennbetragslosen Stückaktien. Das Grundkapital wurde aus den bestehenden Gewinnrücklagen gebildet.

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. Januar 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stammaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu EUR 1.000.000 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022).

Die Gewinnrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

| | Andere Gewinnrücklagen EUR |
|---|----------------------------|
| Stand 01.01.2024 | 17.827.500 |
| Einstellungen | |
| <i>aus Bilanzgewinn des Vorjahres</i> | 50.000 |
| <i>aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres</i> | 0 |
| Stand 31.12.2024 | 17.877.500 |

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen eine Bürgschaft für einen Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Bürgschaft ist nahezu vollständig grundpfandrechtlich besichert. Von einer Inanspruchnahme der Bürgschaft ist derzeit nicht auszugehen.

Bei den unter den anderen Verpflichtungen ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen geht das RKI von einer vollständigen Inanspruchnahme aus.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

| Passivposten | Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenden Vermögenswerte (in TEUR) |
|--|--|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) | 16.991 |

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 41 (Vorjahr TEUR 40) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen TEUR 317 (Vorjahr TEUR 308) und betreffen mit TEUR 321 das Geschäftsjahr 2024. Der Unterschiedsbetrag ist auf Erstattungen für Vorjahre zurückzuführen.

Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen TEUR 14 (Vorjahr TEUR 16).

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für Mitglieder des Vorstands bestehen zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr **gewährte Kredite** in Höhe von TEUR 0.
Für Mitglieder des Aufsichtsorgans bestehen zum Bilanzstichtag gewährte Kredite in Höhe von TEUR 192 (Vorjahr TEUR 236).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von TEUR 598.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

| | Vollzeitbeschäftigte | Teilzeitbeschäftigte |
|------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Prokuristen | 3 | 0 |
| Sonstige kaufmännische Mitarbeiter | 5 | 5 |
| | 8 | 5 |

Es wurden keine Auszubildenden beschäftigt.

Aufwendungen für den Jahresabschlussprüfer

Das gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt TEUR 78 netto. Das Honorar entfällt vollständig auf Abschlussprüfungsleistungen.

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die Hannoversche Volksbank eG, Hannover, hält 100 % des Stammkapitals der Ritterschaftlichen Kreditinstitut Stade AG. Damit ist die Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade AG ein verbundenes Unternehmen zur Hannoverschen Volksbank eG.

Der Jahresabschluss der Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade AG wird in den Konzernabschluss der Hannoverschen Volksbank eG einbezogen, den diese für den größten Kreis von Unternehmen erstellt. Der Konzernabschluss ist zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht aufgestellt und wird nach Aufstellung im Unternehmensregister offengelegt.

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

In den folgenden Beständen sind sowohl die nach § 51 PfandBG gekapselten Altbestände als auch die Neubestände nach PfandBG enthalten.

1. Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse (§ 28 Absatz 1 Nr. 1, 3 und 7 PfandBG)

| Hypothekendarlehen (in TEUR) | Nennwert | | Barwert | | Risikobarwert | |
|--|------------|------------|------------|------------|---------------|------------|
| | 31.12.2024 | 31.12.2023 | 31.12.2024 | 31.12.2023 | 31.12.2024 | 31.12.2023 |
| Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate | 219.726 | 217.235 | 213.280 | 204.592 | 240.486 | 182.567 |
| <i>davon Derivate</i> | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate | 239.985 | 242.400 | 239.898 | 238.096 | 265.579 | 213.603 |
| <i>davon Derivate</i> | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % | 0,00 % |
| Überdeckung in % | 9,22 % | 11,58 % | 12,48 % | 16,38 % | 10,43 % | 17,00 % |
| Überdeckung | 20.259 | 25.165 | 26.618 | 33.504 | 25.093 | 31.036 |
| Gesetzliche Überdeckung | 8.640 | 8.419 | 4.266 | 4.092 | | |
| Vertragliche Überdeckung | 0 | 0 | 0 | 0 | | |
| Freiwillige Überdeckung | 11.619 | 16.746 | 22.353 | 29.067 | | |

2. Laufzeitstruktur, Zinsbindungsfrist und Fälligkeitsverschiebung (§ 28 Absatz 1 Nr. 4 und 5 PfandBG)

| Hypothekendarlehen (in TEUR) | Pfandbriefumlauf | | Deckungsmasse | | Fälligkeitsverschiebung | |
|---------------------------------|------------------|------------|---------------|------------|-------------------------|------------|
| | 31.12.2024 | 31.12.2023 | 31.12.2024 | 31.12.2023 | 31.12.2024 | 31.12.2023 |
| bis zu 6 Monate | 11.725 | 4.652 | 23.837 | 14.235 | 0 | 0 |
| > 6 – 12 Monate | 16.865 | 16.681 | 10.129 | 13.949 | 0 | 0 |
| > 12 – 18 Monate | 9.340 | 10.648 | 19.789 | 12.702 | 11.725 | 4.652 |
| > 18 Monate – 2 Jahre | 4.532 | 16.830 | 9.677 | 9.625 | 16.865 | 16.681 |
| > 2 – 3 Jahre | 34.565 | 13.799 | 28.996 | 26.297 | 13.872 | 27.478 |
| > 3 – 4 Jahre | 24.194 | 34.424 | 44.241 | 27.499 | 34.565 | 13.799 |
| > 4 – 5 Jahre | 32.358 | 23.423 | 24.853 | 43.134 | 24.194 | 34.424 |
| > 5 – 10 Jahre | 71.148 | 76.779 | 64.218 | 76.698 | 78.480 | 89.245 |
| > 10 Jahre | 15.000 | 20.000 | 14.244 | 18.262 | 40.026 | 30.957 |

3. Kennzahlen (§ 28 Absatz 1 Nr. 13 PfandBG)

| Hypothekendarlehen | 31.12.2024 | 31.12.2023 |
|--|------------|------------|
| Anteil festverzinslicher Deckungsmasse | 96,35 % | 97,73 % |
| Anteil festverzinslicher Pfandbriefe | 100,00 % | 100,00 % |

4. Fremdwährung

(§ 28 Absatz 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung))

| Hypothekendarbriefe | TEUR | 31.12.2024 | 31.12.2023 |
|--|------|------------|------------|
| Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen | | 0 | 0 |
| Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs | | 0 | 0 |
| Wechselkurs | | 0 | 0 |
| Nettobarwert in Fremdwährung | | 0 | 0 |
| Nettobarwert in EUR | | 0 | 0 |

5. Zur Deckung von Hypothekendarbriefen verwendete Forderungen nach Größengruppen

(§ 28 Absatz 2 Nr. 1a PfandBG)

| Verteilung der Deckungswerte | 31.12.2024 | 31.12.2023 |
|------------------------------|----------------|----------------|
| bis zu 300 TEUR | 60.836 | 65.452 |
| > 300 TEUR – 1 Mio. EUR | 85.451 | 89.886 |
| > 1 – 10 Mio. EUR | 83.798 | 78.062 |
| > 10 Mio. EUR | 0 | 0 |
| Summe | 230.085 | 233.400 |

6. Zur Deckung von Hypothekendarbriefen verwendete Forderungen nach Nutzungsart

(§ 28 Absatz 2 Nr. 1b und 1c PfandBG)

| nach Nutzungsart (I) | TEUR | 31.12.2024 | 31.12.2023 |
|--|-------------|-------------------|-------------------|
| wohnwirtschaftlich | | 100.810 | 104.088 |
| gewerblich | | 129.274 | 129.313 |
| nach Nutzungsart (II) | TEUR | 31.12.2024 | 31.12.2023 |
| Bundesrepublik Deutschland | | | |
| Eigentumswohnungen | | 16.904 | 17.830 |
| Ein- und Zweifamilienhäuser | | 31.717 | 33.686 |
| Mehrfamilienhäuser | | 51.609 | 51.576 |
| Bürogebäude | | 190 | 0 |
| Handelsgebäude | | 40 | 130 |
| Industriegebäude | | 0 | 0 |
| Sonstige gewerblich genutzte Gebäude | | 129.044 | 129.182 |
| Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten | | 0 | 0 |
| Bauplätze | | 981 | 996 |
| Weitere Staaten | | 0 | 0 |
| Summe | | 230.085 | 233.400 |

7. Weitere Kennzahlen

| | | 31.12.2024 | 31.12.2023 |
|---|-------------|------------|------------|
| § 28 (1) Nr. 11 PfandBG – Gesamtbetrag der Forderungen nach § 12 (1), die die Grenzen nach § 13 (1) Satz 2 2. Halbsatz PfandBG überschreiten. | in Mio. EUR | 0,00 | 0,00 |
| § 28 (1) Nr. 11 PfandBG – Gesamtbetrag der Werte nach § 19 (1), die die Grenzen nach § 19 (1) Satz 7 überschreiten. | in Mio. EUR | 0,00 | 0,00 |
| § 28 (2) Nr. 4 PfandBG – volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning). | in Jahren | 6,56 | 6,19 |
| § 28 (2) Nr. 3 PfandBG – durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf. | in % | 45,69 | 44,96 |
| Ordentliche Deckung (nominal) | in Mio. EUR | 230.085 | 233.400 |
| Anteil am Gesamtumlauf | in % | 104,71 | 107,44 |

8. Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten (§ 28 Absatz 1 Nr. 12 PfandBG)

| | 31.12.2024 | 31.12.2023 |
|------------------------|------------|------------|
| § 19 (1) Nr. 2 PfandBG | 0 | 0 |
| § 19 (1) Nr. 3 PfandBG | 0 | 0 |
| § 20 (2) Nr. 2 PfandBG | 0 | 0 |

9. Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen (§ 28 Absatz 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG)

| Hypothekendarlehen (in TEUR) | 31.12.2024 | 31.12.2023 |
|--|--------------|--------------|
| Ausgleichsforderungen i.S.d. § 19 (1) Nr. 1 PfandBG | 0 | 0 |
| Forderungen i.S.d. § 19 (1) Nr. 2a) und b) PfandBG davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013 | 0 | 0 |
| Forderungen i.S.d. § 19 (1) Nr. 3a bis c) PfandBG davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013 | 4.100 | 4.100 |
| Forderungen i.S.d. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG | 5.800 | 4.900 |
| Summe | 9.900 | 9.000 |

10. Rückständige Leistungen auf Hypothekendarlehen (§ 28 Absatz 2 Nr. 2 PfandBG)

| Staat | Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen | | Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mind. 5 % der Forderung beträgt | | |
|--------------|---|------------|---|------------|------------|
| | (in TEUR) | 31.12.2024 | 31.12.2023 | 31.12.2024 | 31.12.2023 |
| keine | | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | | 0 | 0 | 0 | 0 |

**11. Angaben für den Anhang des Jahresabschlusses
(§ 28 Absatz 2 Nr. 5 PfandBG)**

| (in TEUR) | wohnwirtschaftlich | | gewerblich | |
|---|--------------------|------------|------------|------------|
| | 31.12.2024 | 31.12.2023 | 31.12.2024 | 31.12.2023 |
| Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren | – | – | – | – |
| Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren | – | – | – | – |
| Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigen Zwangsversteigerungsverfahren | – | – | – | – |
| Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen | – | – | – | – |
| Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke | – | – | – | – |
| Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. Euro) | – | – | – | – |

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates

| Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf: | Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf: |
|--|--|
| Matthias Schicke Vorstand Marktfolge | Daniel Haartz (<i>Vorsitzender</i>) Vorstandsmitglied der Hannoverschen Volksbank eG |
| Eike Schenk (<i>bis 31.05.2024</i>) Vorstand Markt | Dr. Valentin v. Massow (<i>stellvertretender Vorsitzender</i>) Pensionär |
| Lukas Kraeft (<i>ab 01.07.2024</i>) Vorstand Markt | Marco Dierkesmann (<i>ab 11.07.2024</i>) Bereichsleiter Marktservice der Hannoverschen Volksbank eG |
| | Benedikt von Düring – Freiherr von Ulmenstein Diplom-Kaufmann |
| | Judith von Grünhagen Bereichsleiterin Firmenkundengeschäft der Hannoverschen Volksbank eG |
| | Sebastian Schöpfer (<i>bis 11.07.2024</i>) Bereichsleiter Private Banking der Hannoverschen Volksbank eG |

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn über EUR 75.000,00 wie folgt zu verwenden:

| | | |
|---|-----|---------------|
| a) Verteilung an die Aktionäre | EUR | 0,00 |
| b) Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen | EUR | 75.000,00 |
| c) Vortrag auf neue Rechnung | EUR | 0,00 |
| | | EUR 75.000,00 |

Stade, den 31.03.2025

**Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Aktiengesellschaft**

Der Vorstand

Matthias Schicke und Lukas Kraeft

**Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
An die Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft, Stade**

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft, Stade, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EUAPrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung der Forderungen Kunden aus dem Kreditgeschäft

Zugehörige Informationen im Abschluss und Lagebericht

Im Jahresabschluss der Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft wurden in der Bilanz zum Bilanzstichtag im Bilanzposten Forderungen an Kunden, Forderungen aus dem Kundenkreditgeschäft in Höhe von € 311,8 Mio. ausgewiesen. Gemäß den Angaben im Anhang werden zur Vorsorge von erkennbaren oder latenten Risiken im Kundenkreditgeschäft angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet, die von den Forderungen in Abzug gebracht werden. Somit werden die Forderungen mit dem Nennbetrag abzüglich Risikovorsorge ausgewiesen.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Gemäß der Satzung der Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft stellt die wesentliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft das Pfandbriefgeschäft dar. Die Bank verfolgt vorrangig den Zweck, grundpfandrechlich besicherte Kredite zu vergeben. Darunter fallen insbesondere Immobiliarkredite an landwirtschaftliche Betriebe, der den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben vor- und nachgelagerten Produktionsstufen, an Verbände und Genossenschaften sowie Kredite für Wohn- und Geschäftsimmobilien. Vor dem Hintergrund der Höhe der ausgewiesenen Forderungen an Kunden in Relation zur Bilanzsumme ist eine Fokussierung der Geschäftstätigkeit auf das Kreditgeschäft erkennbar. Dem Kundenkreditgeschäft liegen Bewertungsrisiken zugrunde. Zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus dem Kundenkreditgeschäft ist zum einen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer und zum anderen auf die Werthaltigkeit der Sicherheiten abzustellen. Beide Aspekte haben einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Einzelwertberichtigungen. Die ordnungsgemäße Bewertung von Forderungen aus dem Kundenkreditgeschäft, insbesondere die Bewertung der Risikovorsorge war aus diesem Grund im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Im Rahmen unserer kontrollbasierten Prüfung haben wir den Aufbau und die Implementierung der Ausgestaltung der prüfungsrelevanten Kontrollen beurteilt, die die Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft im Rahmen des Prozesses zur Bewertung der Forderungen aus dem Kundenkreditgeschäft eingerichtet hat.

Darüber hinaus haben wir die Bewertung der Forderungen im Kundenkreditgeschäft, einschließlich der Angemessenheit geschätzter Werte auf der Basis von Stichproben im Rahmen bewusster Auswahlprüfungen von Kreditengagements beurteilt. Dabei sind wir risikoorientiert sowie unter besonderer Berücksichtigung der Kreditvolumina vorgegangen. Wir haben die vorliegenden Unterlagen zu den Kreditnehmern bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt. Bei Objektsicherheiten haben wir uns ein Verständnis über die zugrundeliegenden Ausgangsdaten, die angewandten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie innerhalb einer vertretbaren Bandbreite liegen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Forderungen aus dem Kundenkreditgeschäft begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Aufsichtsrats und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir hierzu weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die

Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet

sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkräftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt,

dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 11. Juli 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. Oktober 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Anke-Luise Haase.

Hamburg, den 15. Mai 2025

Forvis Mazars GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dirk Mayr

Wirtschaftsprüfer

Anke-Luise Haase

Wirtschaftsprüferin

IMPRESSUM

Herausgeber

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Aktiengesellschaft
Archivstraße 3/5, 21682 Stade
Tel. 04141 4103-0, Fax 04141 4103-10
info@rki-stade.de, www.rki-stade.de

Redaktion

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Aktiengesellschaft
Für den Vorstand:
Matthias Schicke und Lukas Kraeft

Text und redaktionelle Bearbeitung

vitamin B²
Konzept- und Werbeagentur, Stade

Konzept und Layout

vitamin B²
Konzept- und Werbeagentur, Stade

Titelbild

© istockphoto

Druckvergabe

vitamin B²
Konzept- und Werbeagentur, Stade

Juni 2025



Ritterschaftliches
Kreditinstitut
Stade AG

Archivstraße 3/5 · 21682 Stade
Telefon: 04141 4103-0
info@rki-stade.de · www.rki-stade.de

